



Bote von Sievernich

Informationsblatt der Blauen Gebetsose

März 2017

Geistlicher Impuls

Die Geschichte ist voll von beeindruckenden Persönlichkeiten, kanonisierten und nicht-kanonisierten Heiligen.

So ist sicherlich auch vielen das Lebenszeugnis der Frauen und Männer der „Weißen Rose“ bekannt. Beachtenswert ist, dass in Euskirchen-Kuchenheim einer von ihnen, Willi Graf, geboren und dort in der St.Nikolaus – Kirche getauft wurde. Die Mitglieder der „Weißen Rose“ lebten in der schrecklichen NS-Zeit und verteilten mutig Flugblätter in München. Einer anderer von ihnen war Christoph Probst. Er war Familienvater, der erst ganz zum Schluss seines Lebens, nach seiner Verhaftung und kurz vor seiner Hinrichtung die Taufe empfang und katholisch wurde. Sein Leben war sicherlich auch schon vorher ganz von Christi Geist geprägt.

Ein beeindruckendes Wort von Christoph Probst ist das Folgende: „Lebe auch in diesem kommenden Jahr im tiefen Vertrauen, dass alles sinnvoll ist und einem keine Zufälligkeiten im Leben begegnen, dass alle Kämpfe letztthin für das Gute gefochten werden... Auch im schlimmsten Wirrwarr kommt es darauf an, dass der

Einzelne zu seinem Lebensziele kommt, zu seinem Heil kommt, welches nicht in einem äußeren Erreichen gegeben sein kann, sondern nur in der inneren Vollendung seiner Person. Denn das Leben fängt ja nicht mit der Geburt an und endet mit dem Tod. So ist ja auch das Leben, als die große Aufgabe der Mensch-Werdung, eine Vorbereitung für ein Dasein in anderer neuer Form.“

Diese Gedanken sind gerade für die österliche Bußzeit eine Einladung zum Nachdenken für uns. Auf was kommt es im Leben an? C. Probst erkannte schon in seinen jungen Jahren, dass nicht die großen Werke, Errungenschaften und Leistungen letztlich das Wichtigste sind. Nein, es geht vielmehr – und dies auch in den Augen Gottes - um das innere Vollenden der eigenen Person. Das ist eine andere und viel größere Lebensaufgabe! Vielleicht kommt das Leben uns bruchstückhaft vor. Wir haben das ein oder andere Ziel erreicht; wir begegnen vielen Menschen; wir leben hin auf das ein oder andere Fest und erleben dies und das. Manchmal scheint uns alles aber nur rein zufällig zusammen gesetzt. Der Sinn, die Mitte von allem scheint uns manchmal abhanden gekommen zu sein. Die Einladung der österlichen Bußzeit ist diese: Machen wir den Herrn wieder zum Mittelpunkt unseres Lebens! Dann wird sich alles Andere in unserem Leben wieder neu ordnen, neu zusammenfügen. So wird das Leben wieder von Sinn und Freude erfüllt. Wenn die

Vollendung der eigenen Person in den Augen Gottes darin liegt, das Höchstmaß an Liebe in die Dinge, die wir tun und Begegnungen hineinzulegen, dann kann dies ein Weg vom Tod zum Leben werden. Auch wenn der äußere Mensch mehr und mehr dem Zerfall preisgegeben ist; auch wenn keine Zeit mehr bleibt für große Werke, so kann der innere Mensch – Dank Gottes Hilfe – noch wachsen und reifen.

Hinzu kommt, dass wir vertrauen dürfen, dass all das, was uns unvollständig und unvollendet in unserem Leben erscheint, Gott selbst in der Ewigkeit vollenden wird. Im Begräbnisritus heißt es: „Im Wasser und Heiligen Geist wurdest du getauft. Der Herr vollende in dir, was er in der Taufe begonnen hat.“

Es geht in der Fastenzeit darum, wesentlich zu werden, sich auf das Wesentliche im Leben zu konzentrieren.

In diesem Sinn ist auch die Botschaft von Papst Franziskus zur österlichen Bußzeit (*Quelle: www.vatican.va*) zu verstehen, in der es u.a. wie folgt heißt:

„Der Apostel Paulus sagt: » Die Wurzel aller Übel ist die Habsucht « (1 Tim 6,10). Sie ist der Hauptgrund für die Verdorbenheit und ein Quell von Neid, Streitigkeiten und Verdächtigungen. Das Geld kann uns schließlich so beherrschen, dass es zu einem tyrannischen Götzen wird (vgl. Apost. Schreiben Evangelii gaudium, 55). Anstatt ein Mittel zu sein, das uns dient, um Gutes zu tun und Solidarität gegenüber

den anderen zu üben, kann das Geld uns und die Welt einer egoistischen Denkweise unterwerfen, die der Liebe keinen Raum lässt und den Frieden behindert.

Das Gleichnis zeigt uns außerdem, dass die Habsucht des Reichen ihn eitel macht. Seine Persönlichkeit geht in der äußeren Erscheinung auf, darin, den anderen zu zeigen, was er sich leisten kann. Doch die Erscheinung tarnt die innere Leere. Sein Leben ist gefangen in der Äußerlichkeit, in der oberflächlichsten und vergänglichsten Dimension des Seins (vgl. ebd., 62).

Die tiefste Stufe dieses moralischen Verfalls ist der Hochmut. Der reiche Mann kleidet sich, als sei er ein König, er täuscht die Haltung eines Gottes vor und vergisst, dass er bloß ein Sterblicher ist. Für den von der Liebe zum Reichtum verdorbenen Menschen gibt es nichts anderes, als das eigene Ich, und deshalb gelangen die Menschen, die ihn umgeben, nicht in sein Blickfeld. Die Frucht der Anhänglichkeit ans Geld ist also eine Art Blindheit: Der Reiche sieht den hungrigen, mit Geschwüren bedeckten und in seiner Erniedrigung entkräfteten Armen überhaupt nicht.

Wenn man diese Gestalt betrachtet, versteht man, warum das Evangelium in seiner Verurteilung der Liebe zum Geld so deutlich ist: » Niemand kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den andern lieben oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht beiden dienen, Gott und dem Mammon « (Mt 6,24)."

EINKEHRNACHMITTAG am Montag, 20. März mit **Pater Joseph Thannikot** aus Kerala-Südindien „Der Ablass als wirkliche Erfahrung der Barmherzigkeit Gottes des Vaters, der annimmt, heilt und vergibt.“

- *Anmeldung erforderlich* -

Adresse: Rövenicher Str. 2a in Sievernich

14:00 Uhr Lobpreis/ 1. Vortrag

15:30 Uhr Barmherzigkeitsrosenkranz

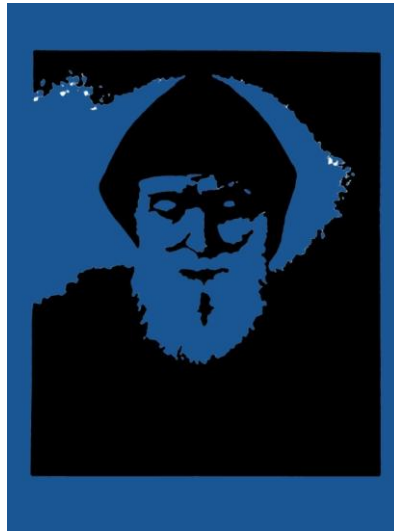
16:00 Uhr Kaffee-Pause

16:30 Uhr 2. Vortrag

17:30 Uhr Rosenkranz

18:15 Uhr Hl. Messe, Eucharistische Anbetung, Angebot Einzelsegen

Charbelweg: Karmontag, den 10.04.2017



Die Muttergottes selbst hat den **Wunsch** geäußert, dass die Menschen sich **jährlich am Montag der Karwoche** auf den Weg zwischen Düren und Sievernich machen, **um zu beten und Buße zu tun.**

**UNSERE KARTE: DAS EVANGELIUM
UNSER WEGWEISER: DER HL.CHARBEL**

Der Hl. Charbel war ein großer Beter und Büßer, den Gott dafür mit besonderen Fähigkeiten verliehen hat.

Start: Bus ab Sievernich 08:30 Uhr
Anmeldung erforderlich (10€ / Tel. 02252/3500)
10:00 Uhr Andacht Düren/Gürzenich,
St.Johannes d.T.
10:15 Uhr Charbelweg

Er wird unser Helfer auf dem Weg sein, damit Gebet und Buße gelingen!

Montag, 06.03.2017 Hauptgebetstreffen

14:00 Kreuzweg im Pfarrgarten

15:00 Barmherzigkeitsrosenkranz, Anbetung, Rosenkranz

16:30 Beginn der Gebete der Blauen Gebetsoase

18:15 **Heilige Messe**, Anbetung, danach ca.

19:15 Angelus an der Kapelle

Beichtgelegenheit bei Herrn Pfr. Kremer u. Herrn Pfr. Koch

Montag, 13.03.2017

17:00 Barmherzigkeitsrosenkranz

17:10 Friedensgebet

17:30 Aussetzung, Rosenkranz mit Anbetung

18:35 Angelus an der Kapelle

Montag, 20.03.2017

17:00 Barmherzigkeitsrosenkranz

17:10 Friedensgebet

17:30 Aussetzung, Rosenkranz mit Anbetung

18:35 Angelus an der Kapelle

Montag, 27.03.2017

17:00 Barmherzigkeitsrosenkranz

17:10 Friedensgebet

17:30 Aussetzung, Rosenkranz mit Anbetung

18:35 Angelus an der Kapelle

Montag, 03.04.2017

17:00 Barmherzigkeitsrosenkranz

17:10 Friedensgebet

17:30 Aussetzung, Rosenkranz mit Anbetung

18:35 Angelus an der Kapelle

Montag, 10.04.2017 (Montag in der Karwoche)

Gebets- und Bußweg Hauptgebetstreffen

Ab sofort beten wir am Freitag immer den Priesterrosenkranz für unsere Priester. Am Sonntag und am Samstag singen wir vor dem Rosenkranz Lobpreis- und Anbetungslieder.

Internetpräsenz des Fördervereins:

www.Sievernich.eu mit Tageslesungen u. Evangelium

Spenden

Zur Förderung und Planung des Geistlichen Zentrums in Sievernich sind wir froh und dankbar um.

Förderverein KGZ, Kto 31853010 Pax-Bank Köln, BLZ 37060193
IBAN DE20 3706 0193 0031 8530 10 / BIC GENODED1PAX

Impressum:

Förderverein G. u. B. Sievernich e.V.

Pfarrer-Alef-Str. 21; 52391 Vettweiß-Sievernich

Muttergottes@Sievernich.eu

Tel. 02252 3500

Muttergottes@Sievernich.eu